

Vorwort

In der Vergangenheit sah sich die kirchliche Soziallehre und ihre akademische Variante unter dem Begriff Christliche Gesellschaftswissenschaft nicht selten der Kritik bzw. dem Vorwurf ausgesetzt, ihre eigenen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen nicht hinreichend zu reflektieren. Diese Kritik mag nicht ganz unberechtigt gewesen sein, und sie sollte immer wieder als Herausforderung ernst und angenommen werden, auch um den Preis je neu auftretender Selbstzweifel.

Was der Soziologie recht ist, sollte der Christlichen Gesellschaftswissenschaft billig sein. Die Soziologie, das erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Geschäft seit langem und neuerdings wieder verstärkt und z. T. sehr nachdrücklich betreibend, scheint sich inzwischen in Selbstzweifel und Aporien verstrickt zu haben, aus denen ein Ausweg vorerst nicht sichtbar wird. Nach dem sogenannten Positivismus der frühen sechziger Jahre sind es vor allem die jüngeren Deutschen Soziologentage gewesen, die hier die ganze Dilemmasituation in ein grelles Scheinwerferlicht getaucht haben¹.

So beginnt auch der hier vorgelegte 24. Band des »Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften« wieder mit erkenntnistheoretischen Überlegungen zur kirchlichen Soziallehre. Es schließen sich einige weitere Grundsatzartikel an, die Schwerpunkte einer gegenwartsbezogenen und künftigen Sozialethik auf dem Hintergrund der Christlichen Gesellschaftswissenschaft herauszuarbeiten versuchen. – In weiteren Beiträgen werden solche Schwerpunkte paradigmatisch vorgestellt, wobei die Anwendung des Solidaritätsprinzips (und des Subsidiaritätsprinzips) der katholischen Soziallehre auf den modernen Städtebau die Fruchtbarkeit

¹ Vgl. u. a. *Joachim Matthes*, Soziologie: Schlüsselwissenschaft des 20. Jahrhunderts? In: *Lebenswelt und soziale Probleme. Verhandlungen des 20. Deutschen Soziologentages zu Bremen 1980*, hrsg. von *Joachim Matthes*, Frankfurt a. M. 1981, 15–27. – Ferner: *Michael Bock*, *Soziologie als Grundlage des Wirklichkeitsverständnisses. Zur Entstehung des modernen Weltbildes*, Stuttgart 1980.

der Prinzipien der kirchlichen Soziallehre besonders herauszustellen in der Lage ist². Den Band beschließen eine pastoralsoziologische Studie im Zusammenhang mit der Pastoralreise Papst *Johannes Paul II.* in der Bundesrepublik Deutschland im November 1980 sowie zwei historische Artikel aus dem Umkreis der Zentrumspartei zwischen dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) und dem Ersten Weltkrieg (1914–1918).

So ist auch in diesem Band wieder der Versuch gemacht worden, Grundsatzfragen der Christlichen Gesellschaftswissenschaft mit dem Aufweis konkreter gesellschaftlicher Problemfelder und mit Hinweisen zu ihrer Lösung zu verbinden. Möge der vorliegende Band ein wohlwollendes und aufnahmeberechtigtes Publikum finden!

Münster, im März 1983

Wilhelm Weber

² Siehe in diesem Band den Aufsatz von *Reiner Lehmkuhl*, Städtebau und Solidaritätsprinzip, 127–161, besonders die Schlußfolgerungen (VI. Folgen und Forderungen), 160–161.